

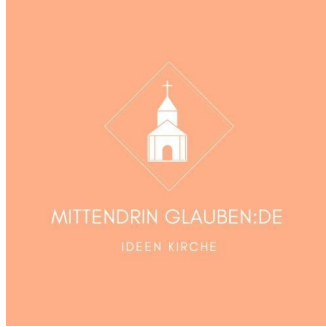
A group of people is sitting on a grassy hill, looking out over a city at sunset. The city lights are visible in the distance, and the sky is a warm orange color. The people in the foreground are seen from behind, sitting on the grass. The overall atmosphere is peaceful and contemplative.

# MITTENDRIN GLAUBEN:DE

IDEEN FÜR KIRCHGEMEINDEN  
EINE TOOLBOX

[WWW.MITTENDRINGLAUBEN.DE](http://WWW.MITTENDRINGLAUBEN.DE)

# Projektbericht



Ein Projekt des Hackathon  
#glaubengemeinsam

Junge Leute nicht vergessen ihr sollt!  
(Sokrates)

# Prolog

In den meisten unserer Kirchengemeinden gibt es nach der klassischen Jugendarbeit nur wenige oder *gar keine* Angebote, in denen sich Junge Erwachsene ohne Kinder mit ihren Fragen, ihrer Lebenswelt und ihrem Glauben ernst genommen fühlen. *Wir haben erlebt, dass gerade diese jungen Menschen sich eine Plattform wünschen in denen sie genau dies Leben können.* Weil sie eben häufig nicht da sind, haben wir uns Gedanken gemacht, warum das so ist, und wie ihr das vielleicht bei Euch ändern könnt.

Junge Erwachsene sind in einer Lebensphase, in der sie buchstäblich zwischen den Stühlen sitzen.

ZWISCHEN STUDIUM UND ARBEIT  
ZWISCHEN VERPFLICHTUNGEN UND FREIZEIT  
ZWISCHEN PARTIZIPATION UND KONSUMIEREN  
ZWISCHEN STADT UND LAND  
ZWISCHEN PROJEKTEN UND ALLTAG  
ZWISCHEN JUGENDARBEIT UND FAMILIENKREIS  
ZWISCHEN SINGLE SEIN UND PARTNERSCHAFT

Wie kann Kirche jungen Erwachsenen in diesem DA:ZWISCHEN begegnen und für sie da sein und mit ihnen Innovatives gestalten?

Kirche soll genau dort sein \_ also MITTEN:DRIN!  
Sie soll junge Erwachsene erreichen, ihre Fragen ernst nehmen und sie in ihrem Glauben stärken. (HS)

## ELEMENT 1

# Unsere Vision

**W**ir träumen davon, dass junge erwachsene vor Ort die Möglichkeit haben...

- Glaube und Theologie
- Entspannte Spiritualität
- Gemeinschaft
- Kommunikation
- Entspannung vom Alltag
- Selbstwirksamkeit
- Spaß
- Kooperation
- in Kontakt treten

... zu erleben, im Austausch mit Gleichgesinnten zu sein und über einen geistlichen Input zu aktuellen Situationen nachdenken können. (HS)

MITTENDRIN GLAUBEN:DE versucht, Ideen zu geben, wie KIRCHE die Lebenswelt und die Bedürfnisse von jungen Erwachsenen wahrnehmen und darauf eingehen kann.

Wir träumen von einer Kirche (bzw. Gemeinde), die auf Menschen in diesen Zwischenzeiten anziehend wirkt, weil sie sich hier zuhause fühlen, mit ihren Themen, ihren Formen, ihren Anliegen und ihren Freunden.

Es ist eine Kirche, in der sie spüren und erleben können, was sie sind: Geliebte Kinder Gottes, frei und angenommen, willkommen und wertgeschätzt.

Es ist eine Kirche, die Junge Menschen selbst mitgestalten können, die sie ernstnimmt und herausfordert. Die ihre Sprache spricht in Worten, Medien und Musik. Die sie fördert, ihre Gaben und Talente einzubringen und weiterzuentwickeln. Die mit ihnen auf die Suche geht nach dem, der Leben trägt: Gott. (DA)

Wir sehnen uns nach einer Kirche, die Menschen aller Milieus anspricht.

Wer sucht in festen Kirchengemeinden Halt und Struktur, wer eher spirituelle Entfaltung? Wie können wir z.B. Kreativen in der Kirche Raum geben, die nur punktuell in Projekten Glaubensgemeinschaft suchen?

Wo finden Auszubildende ihren Platz in der Kirche?

Die SINUS-Milieus® [<https://www.sinus-institut.de>] bieten da eine hilfreiche Betrachtung der Gesellschaft, um gezielter einzelne Gruppen in den Blick zu nehmen. Vielleicht helfen sie uns, Alle mitzunehmen? (CK)

Wir hoffen, euch mit unseren Anregungen helfen zu können und wünschen euch eine gute Zeit! Bedenkt bitte, dass dies nur Vorschläge sind, die ihr individuell an eure Leute anpassen könnt. Nicht alles passt für jeden. Es werden sich vermutlich auch nicht von Anfang an alle einladen lassen oder kontinuierlich mit am Ball bleiben. Lasst euch nicht entmutigen! (TY)

ELEMENT 2

# Glaube und Theologie

Wusstest du, dass Glaube noch viel mehr bedeuten kann als sonntags in den Gottesdienst zu gehen? Glaube heißt nicht nur, Predigten hören, sondern auch körperlich zu erleben: Gott ist da. (NM)  
Dass du Gott gar keinen Gefallen tust, wenn du in den Gottesdienst gehst?  
Nein, den Gefallen tust du dir selbst.  
Gottesdienst ist nicht unser Dienst an Gott, sondern Gottes Dienst an uns. Komm herein, lass dich beschenken von ihm. Atme auf in seiner Gegenwart und erlebe, was dich im Leben frei und stark macht. Dann geh so hart du kannst ab auf die Musik. Oder höre dich mal wieder selbst atmen. Gern geschehen.



# Gottesdienstformate

## WohnzimmerGottesdienst (NK)

<https://www.feinschwarz.net/wohnzimmerkirche/>

Weil uns die Bänke automatisch in die Rolle der Zuhörenden klemmen, stellen wir im Altarraum kleine Sofas, Tische und Stühle auf. Über die Empore wird eine Lampion-Girlande gespannt, das Gewölbe leuchtet – „Abend, Brot und Sterne“ eben. Auf den umgedrehten Holzkisten stehen Limos, Bier und Wein, auf halber Strecke gibt es etwas zu Essen – „Mahl feiern“ (Christian Grethlein) wie auf einer Hausparty oder in einer Kneipe. Das ist ein Setting, das auch gottesdienstlich Ungeübten vertraut ist. Es war uns wichtig, eine Form zu finden, die möglichst wenig voraussetzt – einen Gottesdienst für Anfänger\*innen sozusagen. Schon bevor es beginnt, kommen die Leute ab 20 Uhr bei einem Getränk ins Reden oder sitzen und lauschen einfach. In der Mitte des Altarraums steht ein umfunktionierter, schrabbeliger alter Kaugummiautomat auf einem Sockel mit kleinen Plastikkugeln, die Fragen zum Gottesdienstthema enthalten, wie z.B. „Was war das erste, was du heute Morgen gedacht hast?“, „Welche Figur in der Weihnachtsgeschichte wärest du wohl gewesen?“ oder „Wovon träumst du?“. Anstelle der Predigt ziehen wir selbst manchmal öffentlich eine Kugel aus dem „Fragomaten“ und werden persönlich.

TIPP: Wenn ihr das als Gemeinde einmal ausprobieren möchtet ohne Möbel etc. zusammenschmorren zu müssen,

könnt ihr im Sozialkaufhaus o.ä. nachfragen, ob für einen Abend Teppiche, Alte Sofas etc. geliehen werden können.

## Kulturgottesdienste

(siehe Kleinkunstabende - angelehnt)

Für den Gottesdienst wird im Vorhinein ein noch nicht so bekannter (evtl. christlicher) Musiker, oder eine Band eingeladen (z.B. aus dem Freundeskreis). Dieser kann am Anfang und Ende des Gottesdienstes, oder nach der Predigt (vielleicht passend zum Thema) jeweils ein Lied vorbereiten und vortragen. Den Musikern dient der Gottesdienst als eine Art Plattform ihre Kunst vorzustellen, sich evtl. zu vernetzen und sich etwas bekannter zu machen. Außerdem lernen diese einen Gottesdienst der anderen Art kennen und sind selbst Teil davon.

Die Projekt:Kirche in Berlin setzt dieses Format schon um. Schau mal hier:

<http://www.projektkirche.com/gottesdienste>

(HS)

## Kneipengottesdienst

Dort feiern, wo man eh feiert. Dort aufspielen, wo man gute Musik zu schätzen weiß. Dort über Gott reden, wo tiefe Fragen eh gern gestellt werden: Am Tresen.

Was man braucht: eine Kneipe, in der junge Leute eh sind & eine:n Wirt:in ohne Berührungsangst. Musiker, die Bock auf Liveigig haben. Eine Botschaft, die möglichst von Gottes Menschenliebe handelt. Und ne Einladung, die ein paar Leute erreicht.

Es handelt sich bei diesem Angebot um einen Gottesdienst und ist nicht zu Verwechseln mit [Kirche in der Kneipe] oder [Bibel und Bier].

## Pray and Party

Verwandelt eure Kirche oder Gemeindegebäude in einen Club. Dunkelt alles ab und sorgt für Club Atmosphäre. Beginnt die Party mit dem Pray-Teil, das kann eine Predigt sein, eine Andacht, ein Impuls mit Band Musik und Übertragung (Beamer+Wand), damit eben nicht jeder im dunkeln mit einem Gesangbuch im Raum steht. Vorallem Church Pop Musik bieten sich für eine solche Atmosphäre an, Lieder die ins Ohr gehen und im Kopf bleiben. Nach dem Segen geht die Party richtig los bis Ende offen, ideal um neue Leute in die Gemeinde einzuladen oder kennenzulernen.

Möglich sind auch Mottopartys, wie z.B.:

- biblische Themen
- Jahrzehntepartys
- Alkoholfreie Partys
- etc...

(LR)

## Autokinogottesdienst

Du weißt was ein Autokino ist? Dann kannst du dir auch schon fast denken was ein Autokinogottesdienst ist. Ihr braucht eine große Fläche, die befahren werden darf. Eine Art Bühne damit die Menschen die bei diesem Gottesdienst mitwirken zur Geltung kommen und eine Anlage um die Stimmen und Stimmung zu übertragen. Bedenkt das es einige Menschen für dieses Projekt braucht (Ordner, Einweiser) und auch

Absprachen ggf. mit Behörden getroffen werden müssen. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. (LR)

## Waldgottesdienst

Wechselt die Location in den Wald und bewundert die Schöpfung. Feiert dort Gottesdienst unter freiem Himmel und baut viele verschiedene Stationen ein, zum Beispiel Segen, Gebet oder eine Stille Station, wo ihr die Vögel zwitschern hören könnt und die Stille genießen könnt. (MD)

## YouTube-Formate oder Podcasts

Viele junge Erwachsene haben zu den typischen Gottesdienstzeiten keine Zeit oder es ist sehr schwer aus einer Gruppe alle unter einen Hut zu bekommen. Dafür gibt es aber digital sehr viele Angebote, die man einfach mal durchforsten kann.

Oder noch besser ihr probiert euch einfach selbst aus! Keine Sorge - niemand fängt als Profi an. Seid einfach offen, ehrlich und authentisch. Gerade Podcasts in denen ihr Themen aus eurer Gemeinde, Ort oder dem Weltgeschehen besprecht, euch über Kirche und euren Glauben unterhaltet sind bestimmt total spannend. Und die technischen Voraussetzungen dafür nicht sehr hoch. (TY)

## B.A.S.E Gottesdienst

B.A.S.E. (steht für: Begeistern, Aufatmen, Stärken, Erfrischen) ist ein überkonfessioneller Jugendgottesdienst, der 2007 in Köln ins Leben gerufen wurde. Mit dem klaren Ziel, keinen „gewöhnlichen“ Gottesdienst zu feiern, wollen wir jungen Menschen (und natürlich allen anderen Altersgruppen) den Raum geben, Gott zu begegnen. Neben kreativen Parts und

einem großen Anteil musikalischer Anbetung beinhaltet B.A.S.E. immer eine klare Botschaft mit der anschließenden Einladung, Jesus kennen zu lernen.

B.A.S.E. Gottesdienste

- Frankfurt
- Fulda
- Kassel
- Köln

(LMH)

## Worship-Cafés

Gemeinsam am Gruppentische könnt ihr Essen und Trinken, Quatschen und Singen oder einfach nur den Lobpreis/Worship lauschen. Jederzeit könnt ihr Nachschub holen. Zwischendrin gibt es eine Andacht, Gebete und auch kleinere Impulse. Eine Pause bietet auch nochmal Zeit zum reden an.

Bekannte Orte:

•Bergkirchen/Bad Oeynhausien

<https://www.facebook.com/worshipcafebo/>

•Witten <https://worship-cafe.jimdofree.com/>

•Ennepetal <https://worshipcafe-ennepetal.de/>

(MD)

## Digitales Angebot der Kirche und Diakonie

Das Angebot von YouTube- Gottesdiensten und Podcasts boomt im Jahr 2020 mehr denn je...doch wie bekommst du jetzt am besten einen Überblick, was dich ansprechen könnte:

1. Möglichkeit: Schau doch mal auf der Seite *yeet* der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) vorbei. *yeet* bildet das evangelische Content-Netzwerk, es zeigt die Vielfalt des christlichen Glaubens in den sozialen Medien. Es werden verschiedene Menschen sogenannte "*Sinnfluencer*" supportet, die mit ihren Videos, Podcasts, Posts und Stories zu einem konstruktiven Dialog in den Sozialen Medien beitragen wollen.  
<https://www.ekd.de/yeet-evangelisches-content-netzwerk-startet-53357.htm>
2. Möglichkeit: *midi* bildet die Zukunftswerkstatt zwischen Kirche, Diakonie und Mission. Es geht um die Vernetzung, Entwicklung, das Probieren, Scheitern, Lernen und Gelingen im weitergeben der Guten Nachricht. Im Zwischenraum von Kirche, Diakonie und freien Trägern missionarischer Arbeit sollen neue Begegnungsräume und Werkzeuge für die Kommunikation des Evangeliums.  
<https://www.mi-di.de/>

(LR)

Element 3

# Entspannte Spiritualität

Gottesdienste sind nicht die einzige Art und Weise wie man Gott begegnen und seinen Glauben ausleben kann. So wie es unterschiedliche Formen von Gottesdiensten, gibt es auch verschiedene Arten mit Gott in Kontakt zu kommen. Das geht alleine oder gemeinsam.

## Gott-Suchen-Wochenenden

DU bist gerade auf der Suche nach Gott? Eine Möglichkeit ist, du ziehst deine Wanderstiefel an und packst dir einen Rucksack und auf geht's auf eine Wanderschaft allein oder mit weiteren, die auf der Suche nach ihm sind oder mehr von ihm Wissen wollen. Pilgerwege, zum Beispiel eignen sich gut. Außerdem könnt ihr auch als Gruppe losziehen in ein gemeinsames Haus mit Leuten, die von ihrem Glauben erzählen und mit euch teilen wollen, gemeinsam in der Bibel ein Kapitel lest und euch damit ein ganzes Wochenende mit auseinandersetzt, aber auch um Gemeinschaft unter Christen zu erleben mit gemeinsamen kochen, singen von Lobpreis und viele verschiedene Formen des Gebets ausprobieren, sei es kreativ, still, laut oder auf einem Spaziergang. Es bietet Dir die

Chance, einmal nicht die gestaltende, leitenden Rolle einzunehmen und deine Beziehung zu Gott zu erleben. (MD)

## Spiritualitäts Spaziergang

Ein Spaziergang durch Gottes wunderbare Schöpfung, bei dem die Teilnehmer schweigen. An verschiedenen Stationen gibt es dann von dem Anleiter kleine Impulse, Beobachtungsaufgaben, Aufforderungen, etc. (LMH)

## Reisen

(AG) Eine gemeinsame Reise mit der Kirchengemeinde nach Jerusalem. Klingt gefährlich, ist es aber nicht. Da Jerusalem gut durchmischt ist, sowohl mit Palästinensern als auch mit Juden, passiert hier wohl am wenigsten.

Gleichzeitig ist Jerusalem eine spannende Stadt, in der man viel über den Glauben lernen kann.

Und: Es ist eine gute Variante bestehende Kontakte zu vertiefen und neue zu knüpfen. Eine Woche gemeinsam verreisen, besonders mit Gleichaltrigen, ist beliebt. Als Beispiel sei hier auf die entsprechenden Studiosus Reisen verwiesen. Wenn sich in der eigenen Gemeinde nicht genug Leute finden: Vielleicht kann man das Angebot ja über den Landkreis oder über das Bundesland hinaus versuchen bekannt zu machen, und einzuladen.



blablabla...hier bitte weiterschreiben :) :D

# Erlebnispädagogisches Wochenende

Johannes schreibt hier einen neuen Text :-)

## Tanz

Viele Klöster und Communities im christlichen Raum haben meditativen Tanz für sich entdeckt. Das kann Tuchtanz oder Kreistanz sein, ganz egal. Bewegung in Gemeinschaft. Das könnt ihr (wenn ihr mutig seid) draußen machen, oder drinnen. Je nachdem, was für eine Form ihr wählt, braucht ihr ein bisschen Equipment (Tücher) oder nicht. Eine Person leitet die Gruppe an und bringt euch einen neuen Tanz bei. Wer anleitet, kann wechseln.

Wenn ihr drinnen tanzt, kann das auch eine schöne Möglichkeit sein, gewohnte Räume, wie zum Beispiel eine Kirche, neu zu entdecken.

(NM)

# Meditation

Meditation geht auch christlich! Miteinander in Stille sitzen, gerade wenn der Alltag so hektisch ist, kann sehr stärkend sein. Gestalten kannst du das so:

Start mit einem akustischen Signal (Klangschale, Glocke)

Ein Psalm, Bibelvers, Geschichte, Gebet

Atemübung

Stille oder angeleitete Meditation

Gebet

Schluss mit einem akustischen Signal

(NM)

# Yoga

Yoga verbindet Körper, Geist und Seele. Bewegung ist im Einklang mit Atmung ist im Einklang mit Gedanken. Yoga kann als "Körper-Gebet" verstanden werden oder auch einfach nur als Sport, den man miteinander macht. Je nachdem, worauf Du den Fokus legen willst, kannst du das Format benennen oder gestalten.

Zur Anleitung der Übungen solltest du eine Person einladen, die eine Ausbildung zur Yogalehrer:in hat. Da es inzwischen unzählige Yoga-Studios gibt, schau dir einfach eins an und frag nach. (NM)

# Taizé

Besuch der Communauté von Taizé. Wem dieser Weg zu weit ist, kann auch einfach einen Taizé Gottesdienst/Andacht in seiner Nähe besuchen. Vielerorts werden Taizé Gottesdienste angeboten, die zum gemeinsamen Singen, Gebet und Stille einladen. (LMH)

# Pilgern

Der Weg ist das Ziel. Wer pilgert unternimmt einer Reise zu einem heiligen Ort. Aber es ist auch möglich zu pilgern ohne dieses konkrete Ziel. Vielleicht findet sich dieser heilige Ort ja auch in uns. Den Alltag vergessen, wieder Luft haben sich auf Gott zu besinnen. Dabei geht es beim pilgern. Gemeinsam und doch sehr Individuell geht es beim pilgern zu. Gemeinsam mit einer Gruppe unterwegs sein und doch sehr individuell, sich mit ganz privaten Themen beschäftigen, manches Verarbeiten was war und sich mit seinen eigenen Grenzen auseinandersetzen, das alles kann beim Pilgern erlebt werden - und noch viel mehr.

Ein spannendes Experiment kann es auch sein, die Pilgerreise ohne feste Etappen zu planen, sondern einfach drauf los zu laufen und auf die Gastfreundschaft der Menschen zu hoffen. Denn in vielen Ortschaften gibt es Kirchen und Gemeindehäuser, welche einem vielleicht sogar ein Dach über dem Kopf bieten. (LF)

ELEMENT 4

# Gemeinschaft

Wer keine Kinder hat, lebt intensiver Freundschaftsbeziehung. Wer den Wohnort wechselt, ist oft auf der Suche nach Gemeinschaft und Anschluss. Möchte Teil einer Gruppe sein, ohne gleich Verpflichtungen einzugehen.

...

# Nachbarschaftsnetzwerk

## Community Gardening

Zähl mal deine Pflanzen zu Hause! Es ist doch so, dass Pflanzen und Gärtnern momentan total gehyped werden! Der Gärtner-Nachmittag nimmt dieses brisante Thema auf. Junge Leute, die gerade Lust haben, sich über Pflanzen "Nerd-Wissen" anzueignen, Freude am Gärtnern haben und das nicht alleine tun wollen, können sich hier austoben! Dieses Treffen verläuft so, dass jede\*r seine Pflanzschalen, oder Balkonkästen, Pflanzen, Samen und Gartenzubehör (z.B. kleine Schaufel, Gießkanne, Einweghandschuhe) mitbringt. Am Ort sind vorhanden: Erde und übrig gebliebene Pflanzschalen, sodass auch Menschen mitmachen können, die dafür noch keine Sachen haben, oder einfach so gern mit dabei sein und mitmachen möchten. Dieser Nachmittag dient dazu, gemeinsam aktiv zu werden und sich auszutauschen an Wissen, Samen und Pflanzen. Außerdem kann man sich auch überlegen, wie man als Gruppe eventuell seinen Stadtteil, oder die Dorfmitte, schön gestalten kann. (HS)

# Ein Wochenende unter (Fast-)Fremden (AG)

Wenn man die beteiligten schon ein wenig kennt, ist eine Freizeit oder Rüstzeit eine gute Möglichkeit, die Kontakte zu vertiefen. Natürlich muss für junge Erwachsene so etwas anders aussehen, als für Kinder und Jugendgruppen. Einige Elemente lassen sich aber auch übernehmen.

Wichtigstes Element eines solchen Wochenendes ist ein Thema, um das sich das Wochenende ein wenig aufbaut. Das Thema kann dabei alles sein, zum Beispiel "Modernes Recycling" oder "Die Befreiungstheologie Heute".

Ein möglicher Ablauf ist dabei unten zu finden. Wichtig ist die richtige Mischung aus Inhalten, Freizeit, und Seele Baumeln lassen. So sollte der inhaltliche Teil nicht zu kurz kommen, damit man ein Thema hat, über das man sich austauschen kann. Ein externer Referent kann das sehr Bereichern. Die Freizeit ist notwendig, damit man sich austauschen kann. Das Seele baumeln lassen, um zu entspannen.

Die Einbindung von Workshops oder Arbeitsgruppen bringt dabei die nötige Flexibilität, da sich jeder heraussuchen kann, auf was er lust hat.

Ein Vorschlag für einen Ablauf:

- Freitag:
  - Ankommen
  - Abendessen

- Kennenlern Abend (mit ein paar Spielen)
- Gemeinsames Sitzen beim Singen von Lieder und einem Bier
- Samstag:
  - Morgenandacht
  - Frühstück
  - Impulse Vortrag
  - Diskussion
  - Mittagessen
  - Mittagspasue, oder Spaziergang
  - Aufteilen in Arbeitsgruppen
    - Thematisch
    - Gottesdienstvorbereitung
    - Basteln
    - Taize
    - ...
  - Abendessen
    - Spiele Abend
    - Gemeinsames Singen und Trinken
- Sonntag
  - Frühstück
  - Gemeinsamer Gottesdienst
  - Abschied und Abreise

# Hauskreise

Hauskreise bieten Christen die Möglichkeit im kleineren Rahmen zusammenzukommen, sich über Gott und die Welt auszutauschen und Beziehungen zu knüpfen. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass sich jeder mit seinen Fragen und Sorgen, seinen Erfahrungen und Erkenntnissen einbringen

kann und dass man voneinander lernt und profitiert. Solche Gruppen funktionieren ohne Pastor und festes Programm, weil sie vom Austausch auf Augenhöhe leben. In Hauskreisen liest man gemeinsam in der Bibel, spricht über die Abschnitte, erzählt aus dem eigenen Leben, singt und betet miteinander. Es gibt auch Hauskreise, in denen man nochmals über das Predigtthema vom Sonntag spricht, in denen man zusammen isst, einige Kilometer walkt, Bücher liest oder Filme guckt. Hauskreise finden meist in privaten Häusern und Wohnungen statt, aber es gibt auch welche, die sich in Gemeinderäumlichkeiten treffen. (LMH nach [hauskreismagazin.net](http://hauskreismagazin.net))

## 18+/25+ Kreise

Im Vergleich zu einem Hauskreis ist dies ein Niederschwelliges Angebot, bei dem es kein festes Gruppengefüge gibt. Das heißt, es gibt keine Verpflichtende Anwesenheit. Die Teilnehmer entscheiden Anhand ihres zeitlichen Kapazität und Interesse an einem Thema, ob sie dazu kommen Sie finden im Ein- bzw Zweiwöchigen Rhythmus statt. Es gibt ein buntes Programm, welches die Teilnehmer mitbestimmen und freiwillig mitgestalten können. Programmgestaltungsideen könnten Sein: Spieleabende, Gebets und Lobpreisabende, gemeinsames Kochen, Wanderungen, Picknick im Park, Themenabende mit externen Referenten, etc. (LMH)



# Mentoring

Wusstest du, dass Glaube noch viel mehr bedeuten kann als sonntags in den Gottesdienst zu gehen? Glaube heißt nicht nur, Predigten hören, sondern auch körperlich zu erleben: Gott ist da. (NM)

dass du Gott gar keinen Gefallen tust, wenn du in den Gottesdienst gehst?

Nein, den Gefallen tust du dir selbst.

Außerdem kann dir das Mentoring eine Hilfestellung geben, dich in einer neuer Umgebung zurecht zu finden, aber auch eine Person kennen zu lernen, mit der Du vieles teilen und bequatschen kannst. (MD) [HTTP://TOBIASFAIX.DE/TAG/MENTORING/](http://TOBIASFAIX.DE/TAG/MENTORING/)

# Bier und Bibel

“Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.” (Mat. 18,20)

Kirche so erfrischend erleben, wie ein frisch gezapftes Bier.

Auf Teppich, Sofa, Fensterbank sind doch immer ein, zwei oder drei Plätze frei. “Bier und Bibel” ist der etwas andere Hauskreis. Hier gibt es für jede:n der oder die möchte, ein Bier, ein Tee oder sonstiges.

Das Konzept ist simpel: wir singen, beten, lesen und diskutieren im entspannten Rahmen über Gott und die Welt. Genau genommen: Eine Bibelstelle wird gemeinsam gelesen und danach wird offen diskutiert, gelegentlich auch kontrovers. DU musst kein Bibelexperte:in sein, nur offen für neue Impulse und Ideen. Am wichtigsten ist DEINE Bereitschaft, über biblische Texte und darüber, was sie für unser Leben heute bedeuten (könnten), zu sprechen.

Häufigkeit: 14-tägig oder monatlich einmal  
(LR)

## Bier und Segen

Einfach einen netten Abend verbringen ... quatschen, singen, das Wetter genießen ...

Ein paar Bierbänke aufstellen, einen kleinen Snack z.B. Brot und Aufstriche anbieten, genügend Getränke parat haben ... mehr braucht es nicht, um Gemeinschaft zu leben. Eine Ausweichmöglichkeit bei Regen wäre gut. Einem Lagerfeuer beim Flackern zusehen ... und zum Schluss gibt es eine kleine Andacht.

Es kann auch im Winter als "Punsch und Segen" gut funktionieren.  
Werbetipp: Wenn ihr mehrere solcher Veranstaltungen plant, sind Bierdeckel als Einladung ein toller Gag. (CK)

# Running Dinner

„Jeder Gang an einem anderen Ort“ ...

Es werden Teams aus zwei Personen gebildet. Entweder können sich diese Teams selbst bilden, oder sie werden ausgelost. Jedem Team wird ein Gang zugewiesen, entweder Vor-, Haupt- oder Nachspeise. Seinen eigenen Gang kocht das Team zu Hause, wobei zwei andere Teams zum Essen zu Gast sind. Für die anderen beiden Gänge ist das Team nun selbst bei anderen zu Gast. Auf den Ortswechsel zu jedem Gang zielt der Begriff *running* ab. Auf diese Weise treffen sich bei jedem Gang sechs Personen, die einander in der Regel fremd sind und sich im kleinen Rahmen beim Essen kennenlernen können. (Damit sich alle am Ende noch einmal wiedersehen, wird in der Regel im Anschluss eine Party veranstaltet. Als Variante kann der Nachtisch auch in der Großgruppe mit vorangehender Andacht genossen werden.)

**Wo steckt Gott?**

Der Abend steht unter einem bestimmten Oberthema und es kann bei jedem Gang eine Impulsfrage zur Bibelstelle/... gestellt werden, über die dann mit der jeweiligen "Gruppe" diskutiert wird. Oder man trifft sich zum gemeinsamen Abendabschluss und Abendausklang mit allen Teilnehmern des Running Dinners.

# Kirche in der Kneipe (KiK)(AG)

Einfach entspannt ein (alkoholfreies) Bier trinken und über Gott und die Welt diskutieren? Das muss kein Widerspruch sein und wird in vielen Kneipen auch so schon praktiziert. Aber warum nicht auch mal mit Profis?

Einfach einen Tisch in einer Kneipe um die Ecke reservieren, alle 14 Tage oder jede Woche treffen. Vielleicht sogar mit einer kleinen Andacht anfangen oder, wenn ihr mehr seid, auch mal wen zum Vortrag einladen.

## Spoki (Sport und Kirche)

Man trifft sich zusammen zum Sport machen, üblicherweise zum joggen, möglich sind aber auch:

- Fahrrad fahren
- Wandern
- Nordic Walking
- Inline Skaten
- etc.

Man wählt eine Route von ca. 1 Std, bevor es losgeht gibt es einen kurzen Impuls. Das kann eine biblische Geschichte sein, ein Gebet, ein Segen über den man sich dann austauschen kann, während man gemeinsam Sport macht. Zum Ende hin trifft man sich wieder beim Startpunkt und stärkt sich gemeinsam bei Speis und Trank. Wenn es die Möglichkeiten hergibt kann man das ganze auch noch größer und zeitintensiver aufziehen mit gemeinsamen kochen und essen.  
(LR)



## ELEMENT 5

# Mitgestaltung & Selbstverwirklichung

(MR) Junge Erwachsene brauchen Orte, wo sie einfach nur Teilnehmer sein können, aber sie sind es auch gewohnt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Im Beruf, in ihren Hobbies und auf den Sozialen Medien nehmen sie Verantwortung, Entspannung und Kommunikation in die eigenen Hände. Luther redet vom Priestertum aller Getauften, wir vom Hauptamt aller Gemeindeglieder. Junge Menschen sollen die Erfahrung machen: Die guten Gaben, die Gott in mir angelegt hat, werden gesehen, gefördert und wertgeschätzt. Ich darf sie entdecken, weiterentwickeln und für die Gemeinschaft fruchtbar machen. Angefangen beim Tischdienst über die Predigt und die Musik bis hin zur Veranstaltungstechnik: meine Kirche, meine Skills, meine Verantwortung. Dazu braucht es Hauptamtliche, die nicht Bespaßer sind, sondern Bezugspersonen, Coaches, Ermächtiger. (DA)

## Kleinkunstabende

Du oder deine Freunde sind künstlerisch aktiv?

Zum Beispiel schreibt ihr als Band Songs, du dichtetest gern Texte, oder du entfaltetest Dein Können in Gemälden oder in einem Handwerk?

Der Kleinkunstabend ist eine Möglichkeit, kreativen Menschen eine Plattform zu bieten, wo sie mit ihrer Kunst "Auftreten", Feedback einholen und sich eventuell mit anderen vernetzen können. Außerdem bekommen sie ein Publikum, mit dem sie ihre Kunst bei gutem Wein (oder anderen leckeren Getränken) und Käse (oder anderen Snacks) genießen können.

Kunst und Kultur sind immer persönlich und die Meinungen, wie man etwas findet, oder bewertet, bleiben subjektiv.

Deshalb ist es an diesem Abend toll, als "Künstler" in einem sicheren Rahmen seine Kunst zu präsentieren und ein Stück über sich hinauszuwachsen.

Und als "Gast" ist es toll, sich im Bereich "Wertschätzung" zu üben und sich von Anderen inspirieren zu lassen.

Die äußere Form kann dazu natürlich eine Rolle spielen, zum Beispiel ist das ein Abend, an dem an immer in "leger-urban-schicker" Kleidung kommt.

Beispiele dafür wären:

- ein Konzert
- ein Poetry Slam-Abend mit Bewertung aus dem Publikum
- ein Galerie-Abend
- ein Tanzabend
- ein Theaterabend (angeleitetes Impro-Theater) (HS)

# Demonstrationen

Fromm und Politisch. Das Eine schließt das Andere nicht aus. Allein aus unserem Glauben heraus lassen sich so viele politische Themen diskutieren und auf ganz besondere Art und Weise verstehen. Zum Beispiel "Schöpfung bewahren" oder "Nächstenliebe". Demonstrationen finden immer wieder an den verschiedensten Orten statt. Im Vorfeld zu einer Demo kann zum gemeinsamen Banner und Schilder basteln, Lieder dichten, Sprüche schreiben... eingeladen werden. Auch können Vereinbarungen getroffen werden, wo und wie man bei der Demo am Start ist. Dann heißt es nur noch: "let's demonstrate". (LF)



ELEMENT 6

# Spaß

Bei diesen Aktionen steht der Spaß und das gemeinsame Erleben im Vordergrund. Gespräche über Gott, Glauben, Kirche und Theologie ergeben sich aus unseren Erfahrungen auch von ganz allein.

## Aktionen

Geht mal raus als Gruppe und erlebt mal was zusammen! Eins hilft dabei ungemein als Teil von allen Aktionen: Essen und Trinken. (TY)

Beispiele:

- Kletterwald/ Kletterhalle
- Lasertag
- Skaten mit Longboards, Skateboards, Rollerblades, ...
- Schnitzeljagd
- Mister X durchs Dorf/ die Stadt
- durch den Botanischen Garten schlendern/ picknicken
- Gemeinsamer Besuch einer (christlichen) Veranstaltung
- Besuch im Naturkundemuseum
- Renovierung eines Gemeinde-/Vereinsraum
- Wein-/Whisky Verkostung

- Weinwanderung
- Dunkelcafe
- Kanufahren
- Floßbauaktion
- Essen hält Leib und Seele zusammen
- Bier brauen
- Handlettering entdecken und lernen
- ein Krimidinner veranstalten

## Bibel Escape Rooms

Ein Team, ein Raum, eine Stunde Zeit die Rätsel zu lösen. Auch hier kann man sich überlegen, ob man auf einen externen Anbieter zurückgreifen möchte oder selber einen Escape Room erstellen möchte.

Literatur Tipp: "Der geheimnisvolle Raum: 7 Live Escape Games zur Bibel" von Ingo Müller, Timo Nöh, Simon Sander und Michael Stöhr (LMH)

## Bibel Krimi Dinner

Krimispiele sorgen für unvergessliche Dinnerparty-Abende voller Intrigen, Spekulationen, Überraschungen - und natürlich einem Mord, den es aufzuklären gilt. (LMH)

Um ein solches zu planen, gibt es bereits einige Angebote. Auch wurden bereits welche mit explizit biblischen Hintergrund erstellt

## Spieleabend

Zwei oder mehre Gruppen und Moderatoren, die durch den Abend führen. Ihr sucht euch ein Thema für den Abend aus, zum Beispiel Harry Potter oder Star Wars, gestaltet dazu die Räumlichkeiten und könnt euch auch dementsprechend verkleiden. Noch schnell eine Story überlegen, passende Spiele raussuchen, die gemeinsam oder gegeneinander gespielt werden und los gehts. Die Story sollte natürlich nur den Moderatoren bekannt sein und die Spiele, damit diese als Aufgabe/Challenges hervorgehen. (MD)

# Kooperationen

Bevor du dir neue Ideen überlegst und versuchst diese umzusetzen, schau dich doch erstmal bei dir vor Ort um. Vielleicht gibt es andere Akteure bei dir in der Umgebung, die für diese Zielgruppe Angebote veranstalten. Vielleicht ergeben sich dadurch neue Kooperationspartner? (LMH)

- Gemeinden vor Ort
- Jugendkirchen
- Vereine und Verbände vor Ort
- Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG) (AG)
- Katholische Hochschul Gemeinden  
<http://www.fhok.de/strukturen/akh/>
- Festivals für junge Erwachsene

NUR SAMMLUNGSLINKS!

ELEMENT 7

# In Kontakt treten

Wenn es um die Frage geht, warum so wenig junge Erwachsene in den Kirchen und Gemeinden zu finden sind, dann ist es häufig so, weil einfach der Kontakt nach der Jugendarbeit abgebrochen ist. Das muss aber nicht so sein! (TY)

**N**icht erst ab dem 80. Geburtstag persönlich gratulieren (NK)

Bei meinen Großeltern war es immer ein riesiges Highlight, wenn DER PASTOR ab dem 80. Geburtstag höchst persönlich zum Gratulieren vorbeikam und vielleicht für eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen blieb. Warum warten, bis die Menschen so alt sind? Wieso nicht schon einmal eher vorbeischaun, fragen wie es geht, wie der Start ins Studium klappt, wie die neuen Arbeitskolleg\*innen sind, ob die Abnabelung vom Elternhaus ganz ok läuft oder ob es mittlerweile schon etwas mehr zu Essen als Nudeln mit Pesto gibt?

Wenn dafür die Zeit zu knapp ist, wie wärs mit einer SCHÖNEN Geburtstagskarte? Die kann fürs ganze Jahr und alle Mitglieder vorgedruckt sein (und mehr Porto als die Spendenaufruf-Briefe kostet es auf keinen Fall!)

## Neuzugezogene

Als ich neu in eine Stadt gezogen bin, kannte ich am Anfang niemanden oder nur sehr wenige Menschen. Es war super schwer Kontakt aufzubauen zu Menschen, die sich in einer ähnlichen Lebensphase befinden, wie ich. Ich hätte es super gefunden, wenn damals jemand persönlichen Kontakt zu mir aufgenommen hätte um mich an die Hand zu nehmen. Persönlicher Kontaktaufbau kann für viele ein erster Anknüpfungspunkt sein. Auch kann zu einem Kennenlernabend eingeladen werden. (LF)

## Ansprechen (AG)

Von Zeit zu Zeit tauchen neue Leute im Gottesdienst auf, die sonst nicht da sind. Einfach mal ansprechen. Vielleicht auch vor dem Gottesdienst. Und vielleicht einfach einladen da nach noch zu bleiben.

## E-Mail Verteiler (AG)

In der Kirchgemeinde einen Mailverteiler einrichten, und prominent auf der Webseite bewerben.

Am besten einen regelmäßigen Newsletter verschicken, und den Gottesdienst am Wochenende und was sonst noch so die Woche stattfindet ankündigen.

Vorteil: Man muss nicht auf das Gemeindeblatt warten. Und jede Woche kommt eine Erinnerung, was alles Tolles stattfindet.

Aber Achtung: Nicht jede Kommunikation ist gute Kommunikation. Zu viele Mails nerven schnell. Dann lieber 2 Verteiler, einen für den wöchentlichen Newsletter, und einen für alles andere.

## Werbung (AG)

Google, Facebook und Co sind nicht die sympathischsten Unternehmen unserer Zeit. Aber vielleicht kann man Sie nutzen um einzelne Veranstaltungen, wie einen Neuen-Abend zu bewerben. Einen Versuch ist es wert. Wenn es nicht funktioniert, kann man es immer noch wieder lassen.

# Willkommen Abend (AG)

Einen Abend zu dem, einmal im Jahr die neu zugezogenen : jeder der da ist hat Interesse, kann die Gemeinde bereichern, und bringt vielleicht neue Leute in die Gemeinde.

Darüber hinaus kann man mit zusätzlicher Werbung versuchen Leute zu erreichen, die keine Kirchenmitglieder sind.

Gemeindemitglieder eingeladen sind, ist aufwendig, kann aber Orientierung bieten.

Dabei kann es durchaus sein, dass nach 100 geschriebene Einladungen nur 10 oder weniger Leute kommen. Aber Kopf hoch

# Digital vernetzen

Junge Erwachsene sind heute extrem mobil. Viele sind für oder nach Berufsausbildungen oder fürs Studium aus ihrer Heimat weggezogen und wohnen in einer neuen Umgebung. Damit ihr euch aber dennoch gut vernetzen könnt und eure Veranstaltungen gut unter die Leute mischt, solltet ihr auch mit ihnen in Kontakt stehen. Ob über social media, WhatsApp, Mail etc., ganz egal, es muss nur zu euch passen! Nichts ist bessere Werbung als Mundpropaganda, auch digital!

Neben Pastor:innen können auch Jugendreferent:innen, ehrenamtliche Gemeindeleiter und Projektinitiatoren gute Vernetzer und Vermittler sein. Traut euch einfach die jungen Leute direkt anzusprechen!



(TY)

## Gemeinsame Orts-Website

... Neue Arbeit, neuer Ort, die Einarbeitung ist stressig. Du suchst nach Halt durch Glauben, am besten in Gemeinschaft; punktuell und ohne viel Aufwand - ein Taizé-Gebet wäre doch jetzt gut!

Gemeindebeteiligung ist vielleicht später dran ...

... beim gemeinsamen Newsletter der Gemeinden unserer Stadt wurde doch abgekündigt, dass sich ein neuer Hauskreis für Azubis bilden soll. Das ist doch etwas für mich!

Wo findet nochmal das erste Treffen statt und wann? Wer ist da als Kontaktperson angegeben? Dann schaue ich doch am besten kurz auf der ...

... Website nach. Ja, ihr versteht schon: Eine gemeinsame Website von allen kirchlichen Akteuren z.B. im Dekanat kann echt hilfreich sein. Wie könnte so eine Website aussehen? Was wäre praktisch?

- Eine Suchfunktion nach Ansprechpartnern, Veranstaltungen, regelmäßigen Gruppen, Projekten, evtl. politischen Statements

...

- Ein Kalender, in dem die Veranstaltungen verlinkt sind.

- Eigene Abschnitte für Gemeinden, Gruppen, Projekte, in denen sie sich selber austoben können: Mit einer Vorstellung, Bildern, Aktionen ... also Einzigartigkeit im Ganzen verankert.

Du denkst dir, dass es schon viele Websites gibt, die eine Übersicht über die Ortsgemeinden schaffen, aber es mangelt an einer intuitiv bedienbaren Oberfläche oder es werden zu wenige Termine eingestellt? Vielleicht kann eine halbe Stelle für Online-Aufgaben im Dekanat geschaffen werden? Dadurch, dass sich nun jede Gemeinde nicht mehr selbst um eine eigene Website kümmern müsste, werden vermutlich wieder Kapazitäten frei.

Probiert es aus, seid ambitioniert! Vielleicht braucht ihr einen langen Atem, aber dieser kirchliche Wandel lohnt sich. :) (CK)

## Wertschätzende Kontakte knüpfen

Wäre es nicht schön, wenn die meisten haupt- und ehrenamtlich Engagierten eines Ortes wissen, wie andere Gruppen vor Ort ticken und für wen welche Angebote im Ort taugen oder wie die Bezugspersonen in verschiedenen Bereichen gestrickt sind?

Dann könnten Gespräche dieser Art stattfinden:

“Ach, du interessierst dich [dafür]? Dann findest du vielleicht [dieses Angebot] spannend. Mein:e Kolleg:in [...] würde sich über dich freuen. Sie treffen sich immer [Zeit] in der [Ort]. Ich gebe dir gerne den Kontakt, wenn du magst ... Probier' das doch mal aus!”

... oder ...

“Du fühlst dich [in deiner Rolle] hier nicht mehr wohl, oder? Was beschäftigt dich? Suchst du einen neuen Rahmen? Vielleicht ist ja [... die Jugendkirche, Studierendengemeinde, das Taizégebet ...] etwas für dich. Ich erkläre dir mal, was [die]

[dort] so machen ...“

Du verstehst schon: Wir brauchen kein “In unserer Gemeinde bist du aber am besten aufgehoben“, sondern ein Ernst-Nehmen von Bedürfnissen der:des Einzelnen. Dafür brauchen wir eine Anerkennung der Vielfalt in der Kirche wertschätzendes Voneinander-Wissen der Engagierten vor Ort. Fangen wir an, solche Beziehungen aufzubauen! (CK)

## Über die Autoren

Johannes Amberg, Pfarrer in Nürnberg (DA)

Hanna Stoll, Gemeindepädagogin in Chemnitz (HS)

Lea Roth, Studentin aus Bielefeld (LR)

Andreas Gocht, Dresden (AG)

Lisa-Marie Hucke, Gemeindepädagogin in Kassel (LMH)

Claudius Krüger, Student in Erlangen (CK)

Michelle Domscheit, ehrenamtliche Mitarbeiterin, Kirchenkreis Minden (MD)

Tina Yzer, Studentin aus Weener (Ems) (TY)

Nina-Maria Mixtacki, Pfarrerin aus Mittweida (NM)

Lisa Förster, Diakonin aus Schwabach (LF)

Matthias Richter, Jugendmitarbeiter Ev. Jugend im

Kirchenbezirk Meißen-Großenhain (MR)

Nina Kruschewski, Lehrerin aus Hamburg